Bibliothekar in Zerbst [vgl. in *Adelung* III, 1810 die beiden Titel *Tabella exactissima titulorum bibliothecae Anhaldinae* (Servestae 1609) und *Discursus de bibliotheca instituenda* (ib. 1609)], seit 1613 Prof. der Ethik u. Politik am anhalt. Gymnasium Zerbst, darauf Direktor des fürstl. Schloßgartens in Köthen. *DBI* 654, 96–103, vgl. bes. *Schmidt: Anh. Schriftsteller-Lexikon*, 173f., *Adelung* III, 1810 (mit Bibliographie) u. *Zedler* XV, 830. Nach *LP Roth* 8238 (SuUB Göttingen: Conc. fun. 203) heiratete Catharina Peilike (Peilicke) († 2. 11. 1623 in Zerbst) am 9. 4. 1583 in zweiter Ehe den Magister Heinrich Kitschius. In ihrer LP (Zerbst 1623) wird berichtet, daß das Paar 1593 in schweren Zeiten [Verfolgung der Kryptocalvinisten] Leipzig verlassen mußte. Kitsch wurde Lehrer am kurpfälz. Gymnasium zu Neuhausen (Stadt Worms). F. Johann Georg I. v. Anhalt-Dessau (FG 9) berief ihn 1599 zum Rektor der Schule in Dessau. Beim Tode seiner Frau war er 63 Jahre alt. Sein Vater war wohl der Leipziger Bürger und Ratsherr Heinrich Kitsch (Kitsche; um 1526–1598), vgl. *Stolberg* 14104. Dessen Sohn übersetzte *Brottuff: Genealogia* ins Lateinische: Chronici Anhaltini translatio, prout illud in vernacula lingua ab Ernesto Brotufio Martispyrgensi olim circa annum LVI, novissime autem Ambergae Bojorum 1602 editum prostat (ungedruckt), veröffentlichte die *Leges* des fürstl. Gartens (in *Beckmann* II, 35f.) und verfaßte u. a. auch: Symbologia heroica hexaglottos. Ex quibusque auctoribus Græcis, Latinis, Germanicis, Italis, Gallis, & Hispanis [...] Cui accesserunt Auctarij loco diversorum auctorum opuscula aliquot moralia, principum institutioni mirè conducentia. Nec non Peculiaris tractatus de magistratibus Romanis eorumq; criteriis. Leipzig (1603–1607) [BB Dessau 11813; das Werk enthält u. a. antike Sentenzen und Sinnsprüche, aus denen *Beckmann* V, 208f. einige anhaltische Devisen auswählte, dazu unter eigenem Titelblatt *De magistratibus rei publicæ Romanæ* (Leipzig 1607)]. Vgl. *Beckmann* II, 3. 208f. 262 u. VII, 346. Sechs Briefe Buchners an Kitsch in Bu 1720, 491–497. — **3** Ein Sonett, s. Anhang III. — **4** Vielleicht unbekannte, bei Gelegenheit entstandene Gedichte Tobias Hübners (FG 25), ähnlich einigen der kleinen poetischen Arbeiten, die in den Beilagen zu 250110 und 250218A Hübner zugeschrieben bzw. zum erstenmal wiederveröffentlicht werden. Die Produktion der Köthener fürstlichen Presse ist noch nicht vollständig erfaßt und erschlossen (vgl. *Dünnhaupt: Druckerei* u. *Conermann: Nachlaßinventar*). Seine Ausgabe und Übersetzung *La seconde sepmaine de Guillaume de Saluste Seigneur du Bartas. Die Andere Woche Wilhelms von Saluste Herrn zu Bartas* (Cöthen 1622) könnte Hübner in diesem Kontext nur schlecht als *lusus* bezeichnet haben. Hübners Annahme zufolge müßte sie Buchner (FG 362) ebenso wie das in Anm. 7 erwähnte Köthener Buch bekannt gewesen sein. Hübner dürfte auch keinen Anlaß gehabt haben, die früher erschienenen, inzwischen überholten Teilausgaben und -übersetzungen aus Salustes *La seconde sepmaine* [Reimen-Gedichte genand Die Alt- Väter (Cöthen 1619); La Vocation Oder Der Beruff (Cöthen 1619)] seinem Briefe beizulegen. — **5** S. Beilage I. Pz. Ludwig d. J. v. Anhalt-Köthen (FG 6), der einzige Sohn aus F. Ludwigs erster Ehe. Zu seinen Krankheiten und zu seinem Tode vgl. 210729 bzw. 240418. — **6** Klagegedicht F. Ludwigs, s. Beilage I. — **7** L'Uranie. La Judith: La Lepanthe: La victoire d'Yvry, &c. de Guillaume de Saluste Seigneur du Bartas. Das ist: Die himmlische Musa: Die History von Judith in 6. Büchern: Die Wasser-Schlacht und Sieg der Christen wieder die Türcken vor Lepantho / &. Die Schlacht und sieg vor Jvry (Cöthen 1623), S. 24–[215]. Ein Separatdruck ist nicht bekannt, so daß Hübner vielleicht wegen der Bedeutung dieser umfänglichen Arbeit nur diese und nicht die kleineren Gedichte der Sammlung erwähnte. In der Ausgabe ist der Text des französischen Originals (links) dem der Übersetzung (rechts) gegenübergestellt. — **8** Die von Hübner, F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) erarbeitete Neufassung erschien erst nach Hübners Tod in: Die Erste und Andere